Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 20 (1925)
Heft: 1

Vorwort: Zum Geleite!
Autor: Boerlin, Gerhard

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HEIMATSCHUTZ

ZEITSCHRIFT DER «SCHWEIZ. VEREINIGUNG FÜR HEIMATSCHUTZ»
BULLETIN DE LA «LIGUE POUR LA CONSERVATION DE LA SUISSE PITTORESQUE»

HEFT Nr. 1
Januar/Februar 1925

Nachdruck der Artikel und Mitteilungen *bei deutlicher Quellenangabe* erwünscht. — La reproduction des articles et communiqués *avec indication de la provenance* est désirée.

JAHRGANG
:: XX ::

Zum Geleite!

Mit diesem Hefte eröffnet unsere Zeitschrift ihren zwanzigsten Jahrgang. So alt ist nun auch unsere Vereinigung geworden, da sie von Anfang an mit ihr aufgetreten ist. In einer solchen Zeitspanne muss sich erweisen, ob einer Bewegung Daseinsberechtigung zukommt, ob sie etwas besonderes zu sagen hat, ein eigenes Ziel verfolgt und ein eigentümliches Wesen besitzt. Getrost dürfen wir das behaupten. So vielfach bei der Gründung und seither Anregungen vom Ausland Einfluss gehabt haben mögen, so selbständig haben wir uns doch gestaltet, sind eigene Wege gegangen, und haben so im Kleinen bewiesen, was wir im Grossen für das ganze Land erstreben: dass ihm die eigene schöpferische Kraft erhalten bleibe, dass die Quellen, aus denen sie fliesst, nicht versiegen; mit andern Worten, dass unser Volkstum sich behaupte. Das ist die grosse — wie ohne Ueberheblichkeit gesagt werden darf — Erkenntnis, zu der wir in diesen Jahren gelangt sind, dass es sich nämlich beim Heimatschutz nicht bloss, und nicht im Wesentlichen, um Fragen der Schönheit und der Kultur handelt, als welche sie noch in unserer ersten Zeit angesprochen worden sind, sondern dass man weiter vordringen muss, zum Urtümlichen, eben unserem Volkstum, das sich in Sprache und Bauart, in Liedern und Bräuchen, im staatlichen wie im geselligen Leben, seine Eigenart gebildet, bewahrt hat. Diese Erkenntnis des innigen Zusammenhanges aller äusseren Bekundungen, des einen Geistes und seelischen Wesens unseres Volkstums erhöht die Aufgabe des Heimatschutzes, erfüllt aber auch seine Arbeit mit unendlichem Reichtum.

Wir sind gewachsen an Zahl und Einfluss und doch jung geblieben. Manchmal schien es, als ob wir uns auf den Altenteil zurückziehen könnten, bis dann wieder eine Angelegenheit den frischesten Zug der ersten Tage entfacht und wir uns einer Gegnerschaft gegenübersehen, die es an Angriffen nicht fehlen lässt. Aber welch ein Erfolg! Es werden nicht mehr die Grundsätze des Heimatschutzes aufs Korn genommen, nein, man spricht vom Heimatschutz auf Abwegen, von einem irregeleiteten und für verwerfliche Zwecke ins Schlepptau genommenen Heimatschutz.

Gerade in solchen Kampftagen freuen wir uns besonders, dass unsere Zeitschrift in den langen Jahren ihres Bestehens unter sorgfältiger Leitung sich grosses Ansehen erworben hat; dass was sie bringt, der Vertiefung unserer Bewegung dient, dass das Feingefühl für das Heimatliche immer mehr gestärkt wird. So ist sie, wie dem Soldaten die Fahne, das Wahrzeichen, um das sich die Heimatschutzfreunde gerne scharen. Und so fortan!

Der Obmann: *Gerhard Boerlin.*